Prof. Dr. Alfred Toth

Involvations- und Replikationsmengen

1. Die Subzeichen, wie sie in Form der kartesischen Produkte der kleinen (oder auch grossen) semiotischen Matrix erscheinen, sind, ähnlich wie die Elektronen in der Physik, Doppelnaturen, insofern sie einerseits statische Momente, anderseits dynamische Semiosen repräsentieren. So steht z.B. das Sinzeichen (1.2) einerseits für die quantitative Erstheit, den singulären Mittelpunkt sowie modal für die Wirklichkeit der Möglichkeit, anderseits aber involviert es das Qualizeichen (1.1) und repliziert es das Legizeichen und steht damit zwischen reiner Qualität, Erstheit der Erstheit oder Möglichkeit der Möglichkeit einerseits und essentieller Erstheit, Drittheit der Erstheit oder Notwendigkeit der Erstheit andererseits (vgl. z.B. die Tabelle in Bense 1979, S. 61).

2. Wie ich in meinen Studien zu den sog. Peirce-Zahlen nachgewiesen hatten, gibt es sehr interessante algebraischen Beziehungen eines bestimmten Subzeichens nicht nur in seiner Trichotomie, sondern auch in seiner Triade und selbst in seiner (Haupt- oder Neben-) Diagonale. Schreibt man also (a.b) für die allgemeine Form eines Subzeichens (d.h. a, b $\in$ {1, 2, 3}), so ist

$\{(a.b)^{\rightarrow}\} = \{(c.d) \mid a = c \wedge d > b\}$

die Menge aller trichotomischen Replikationen von (a.b),

$\{(a.b)^{\leftarrow}\} = \{(c.d) \mid a = c \wedge d < b\}$

die Menge aller trichotomischen Involvationen von (a.b),

$\{(a.b)^{\downarrow}\} = \{(c.d) \mid b = c \wedge c > a\}$

die Menge aller triadischen Replikationen von (a.b), und

$\{(a.b)^{\uparrow}\} = \{(c.d) \mid b = c \wedge c < a\}$

die Menge aller triadischen Involvationen von (a.b).

Wenn wir die diagonalen Peirce-Zahlen hinzunehmen, dann ist

$\{(a.b)^{\searrow}\} = \{(c.d) \mid c = d\}$

die Menge aller hauptdiagonalen und

$\{(a.b)^{\nwarrow}\} = \{((c\text{-}1).(d+1)),(c.d), ((c+1).(d\text{-}1))\}$

ist die Menge aller nebendiagonalen Peirce-Zahlen.

Wenn wir wie üblich Tt für Trichotomie, Td für Triaden, HD für Hauptdiagonale und ND für Nebendiagonale setzen, dann haben wir also in aufzählender Form z.B.

$(1.1)^{\leftarrow} = \emptyset$ (hier erübrigt es sich, die Art der Peirce-Zahl anzugeben, da auch $(1.1)^{\uparrow} = \emptyset$ gilt)

$(1.2)_{Tt}{}^{\rightarrow} = \{(1.3)\}$

$(1.3)_{Tt}{}^{\leftarrow} = \{(1.1), (1.2)\}$

$(2.3)_{Td}{}^{\rightarrow} = \{(3.3)\}$

$(3.2)_{Tt,Td}{}^{\leftarrow} \{(3.1), (2.2), (1.2)\}$

Wie man leicht erkennt, kann man mit Hilfe der Involvations- und Replikationsoperatoren sowie den drei Arten von Peirce-Zahlen und deren Kombinationen alle Subzeichen zu beliebigen Mengen zusammenfassen.

Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

19.6.2011